

www.e-rara.ch

**Von dem Heissen und Kalten Brandt, welcher Gangraena et Sphacelus,
oder S. Antonij und Martialis Fewr genannt wirdt, Grundtlicher Bericht**

Fabricius Hildanus, Wilhelm

Gedruckt zu Basel, 1603

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-65053>

Das XXVI. Capitel

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

chem verboten) nicht darein wolte ver-
 stehen/ hat er gleichwol/ ohne Beywoh-
 nung mit ihren/ seine Natur abgelassen.
 Alsbald solches geschehen / ist ihme ge-
 schwind widerumb ein starckes Fieber/
 Krampff/ Abnemmung des Verstands/
 vnd andere böse Zufäll ankommen/ also
 daß er den vierdten tag darnach gestorbē.
 Hierauß ist nun zusehen/ wie so vberauß
 schädlich das Werk der Liebe dem weis-
 sen Geäder/ vñ desselben Wunden seye.

Das XXVI. Capitel.

De Scordijs, das ist/ Von den
 Knoblauchs Kräuttern.

S Jeweil vnter allen Kräuttern/
 so zum Heissen vñ Kaltē Brand
 gebrauchet werden / das Scor-
 dium wege seiner sonderbaren Tugend/
 nit vnbillich das erste vnd fürnembste ist/
 Vnd aber ich in disem Tractätlin etlich
 viel mal eines anderen geschlechts dessel-
 ben gedacht habe/ da doch nur eines bey
 den Herbarijs (Plinium fürbehalten/
 A wels

welcher seiner drey Geschlecht stellet) beschriben wirdt: Als ist auch allhie kurzlich anzuzeigen/was ich dardurch verseyhe/auff das dißfalls kein Mißbrauch begangen/vnd eines für dz ander erwöhlet/vnd gebrauchet werde.

Was das erste vnd rechte Scordium oder Knoblauchskraut/auch sonst Wasserbattung genant/seye/ist nun vast allen/die sonst ein wenig in der erkännuß der Kräuttern erfahren haben/vnverborgen. Wahr ist/das für Jahren alle Arzte vnd Apoteker durch dz Scordiū, dz gemeine vnd wilde Knoblauchskraut Alliarium verstanden/vnd an statt des selben gebrauchet haben.

Das ander Geschlecht aber des Scordij,ist ein kleines Kräutlein/anderhalb Spann hoch/Hat kleine Bletter/an gestalt den Eychenbletteren vast gleich/aber mehr/zarter vnd tieffer zerhawen vnd zerschnitten/von Farben schwarzgrün. Vnd obwol solches bey den Herbarijs für dz andere Geschlecht des rechten Gamanderle/oder Bathengels/das ist/

ist/Char
wirt/so b
vergleich
als mit d
halben m
ein ander
Knobla
ne Grün
finde ich
Wirkun
he gleich
nutz/trö
alle böse
ner Wis
samer/a
anderen
vast gele
langt/t
ästlein/
gleich w
dij,Alle
ächtiger
erret/v
Scordi
wie die

ist/Chamædrys oder Triffago gehalten
wirt/so befinde ich dennoch/ daß es mehr
vergleichung mit dem rechten Scordio,
als mit dem Gamanderle habe: Kan der-
halben nichts anders darauß mache/ als
ein ander Geschlecht des Scordij oder
Knoblauchsfraut. Vnd sind dises mei-
ne Gründe vnd Ursachen: Erstlich/ be-
finde ich dasselbe in seiner Krafft vnd
Wirkung dem rechten Scordio beyna-
he gleich. Dañ es widerstehet der Fäul-
nuß/ tröcknet auß/ verzehret/ vnd reiniget
alle böse faule Schäden/ Ist aber in sei-
ner Wirkung etwz schwächer vnd lang-
samer/ als das rechte Scordium. Zum
anderen/ ist solches dem rechten Scordio
vast gleich: Dann was die Wurzel an-
langt/ theilet sich dieselbe in viel kleine
ästlein/ vnd spreitet sich breit vmb sich/
gleich wie die Wurzel des rechten Scor-
dij, Allein daß sie etwas harter vnd holz-
ächtiger ist. Der Stengel ist auch vier-
ecket/ vnd an Farben dem Stengel des
Scordij ganz gleich: Aber in gleichem/
wie die Wurzel/ etwz harter. Die Blüm/

ist deren des rechten Scordij an Farben/
Größe/Gestalt/ vnd allen stücken/ der-
massen geleich / daß da ganz kein vnder-
scheid zusehen. Der Geschmack/ist bitter
vnd vnlieblich / item der Geruch dem
Knoblauch etwas geleich / alles innmas-
sen wie der Geruch vnd Geschmack des
rechten Scordij: Allein daß es in allem
so wol an Bitterkeit vnd Geruch / als
auch in der Wirkung (wie gemelt) etwz
geringer ist/ als dz erste Scordium. Hier-
inn ist es fernr dē rechten Scordio auch
vngeleich / daß es gemeinlich auff hohen
trocknen Ackeren / vnd Steingründen
wachsen will / vnd tieffe zerschnittene
Bletter hat: Dz rechte Scordium aber/
findet man nur allein in nassen vñ feuch-
ten Awen vnd Matten/ bey den Wasse-
ren vnd Brunnen/ hat lange runde Blet-
ter/ die sind kleinlecht zerschnitten.

Dieweil nun dieses andere Geschlecht
des Knoblauchskraut / dem ersten vnd
rechten in allem/ auch in der Krafft vnd
Wirkung vast geleich / vnd das rechte
Scordium nicht allenthalben in rechter
menz

menge/ ja auch wol gar nicht zu finden: Kan man an statt desselben dieses ander Geschlecht/ (welches vast an allen ortzen zu finden) gebrauchen. Dieweil es aber am Geruch / Geschmack / auch in der Krafft vnd Wirkung/ dem rechten Scordio (wie gesagt) weicht/ so soll man seiner zwey mal so viel als des rechten Scordij nehmen.

Im fahl aber weder das rechte Scordium, noch dieses vorhanden / So mag d' Wundarzet an statt derselben dz gemeine wilde Knoblauchsfrant/ Alliarium, brauchen. Dann solches hat auch grosse gemeinschaft mit den zweyen vorgemelten Geschlechten des Scordij, vnd widerstehet der Fäulnuß vast ebener gestalt/ wie dieselbe: Inmassen ich durch die Erfahrungheit eiltche mal augenscheinlich gesehen hab. Derhalben/ daß Auicenna vnd andere Alten / dieses Kraut an statt des rechten Scordij verordnet vnd gebraucht haben/ ist nicht zuverstehen/ Als wann solchen fürtrefflichen Practicis vñ gelehrten Männeren das rechte Scordiū

374 Gul.Fab.von dē Heif.vnd Kal. Brande.
were unbekannt gewese: Sondern die
weil sie bey der Alliarria vast gleiche
Krafft vnd Tugendt funden / haben sie
sich damit wollen benügen lassen.

Dieweil aber das Kraut nur im Frū-
ling gefunden wtrdt / vnd das außgetro-
cknete wenig Krafft hat / So soll der
Wundartzt zu gelgenger zeit den Saft
aufstrucken / in kleine Gläser gießen / vnd
etwas Baumöl darauff schütten /
so behelt er sich biß vñ
bers Jahr.

AB.

¶ ¶ ¶



is und Sal. Co.
en: Sondern
aria vast gel
funden / haben
igen lassen.
Kraut nur im
und das ausge
hat / So sel
ener zeit den
Bläser wies
war auff sch
lich bin
habe.

9 4.











